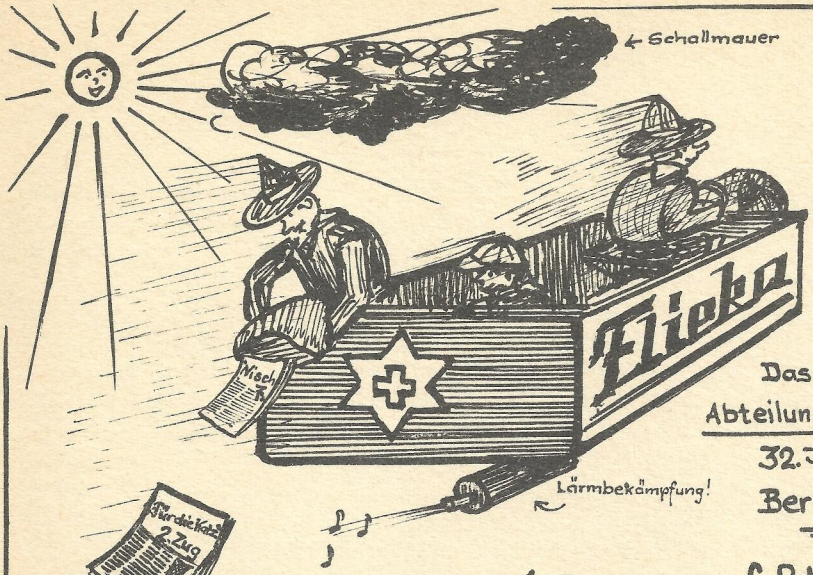


„DER fliegende Kasten"

Das Blatt der Pfadfinder-Abteilung „SCHWYZERSTÄRN" Bern

32. Jahrgang / Nr. 1

Bern, im März 1957

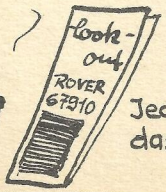
Ich, der „flieka",

habe jetzt wieder genügend Supertreibstoff für mein hochgezüchtetes Vollblutmotörchen (6=12!) und starte wohlgemut zu einem neuen Angriff auf die vielgenannte Schallmauer. Wenn's klepft, dann wisst ihr, dass der FLIEKA wieder einmal sämtliche Geschwindigkeitsrekorde seiner Kategorie geschlagen hat! - Dabei muss ich erst noch unterwegs die ganze Schwyzerstärn-Post austragen, was bei der grossen Zahl von Zugs-Zeitungen, die es heute gibt, keine leichte Sache ist...

Mit Schwung und Rasse starten wir hinein ins grosse Pfader-Jubiläumsjahr:

100 Jahre Bi.-Pi. / 50 Jahre Pfaderbewegung!

Am 22. Februar waren wir alle im Münster zu einer gewaltigen, eindrucksvollen Feier vereinigt. Mit uns haben am gleichen Tag Millionen von Pfadfindern und Pfadfinderinnen in allen Teilen der freien Welt den 100. Geburtstag des Gründers unserer Bewegung feierlich begangen. War es nicht ein tiefes Erlebnis - und haben wir nicht alle im stillen ein Gefühl der Dankbarkeit empfunden? Jeder hat in dieser Stunde sein Pfaderversprechen erneuert, und keiner, der dabei war, wird diese Feier jemals vergessen.



Jeder Pfader, Wolf und Rover strengt sich in diesem Jahr, das uns soviel Neues bringt, ganz besonders an:

HILF, WO DU KANNST!

Zugsberichte

2. Zug: An den Überkleidern und den Stiefeln, die man nach Befehl mitnehmen musste, merkte ich, dass wir am nächsten Samstag "härdöpfelen" gingen. Apropro härdopfelen: Die Übung bestand nämlich aus 2 Stunden Postautofahren, 20 Minuten Traktorfahren und endlich 2 Stunden härdöpfelen. Nach den paar ersten gefüllten Körben verspürten wir schon Hunger. Und wir wurden bald mürrisch. Ja - wir wurden vom Durst erlöst. Zwei Frauen brachten uns süssen Most. Als eine der Frauen einem den kühlenden Most gab, sagte er etwas, das mir gar nicht gefiel: "Gits nöt z'fresse!" Ja antwortete prompt die Bauersfrau: "Für setigi Buebe, wo so wüescht rede, nid." Hoffentlich merkt sich's dieser was Circa an der letzten Weihnachten gesagt hat. Um fünf Uhr durften wir wieder mit dem Traktor zur Postautohaltestelle fahren. Der gute Bauer gab uns noch für jeden Wurst und Brot mit. Die Heimfahrt wurde für uns ein kleiner fahrender Frässhöck. Die Übung kam in das Kapitel des Gesetzes:

Der Pfadfinder hilft wo er kann!

Zapfe.

6. Zug: Das Jahr 1956 war für den 6. Zug bestimmt ein Höhepunkt in den 27 Jahren seines Bestehens. Es begann mit einem Skilagerrekord in Schwenden und fand seine Fortsetzung im Pfingstlager in Lyss, wo es sich zeigte, dass sogar der Hecker des Zugführer bisweilen technischen Strömungen unterworfen ist. - Im Bundeslager brachten wir den Mut auf, uns von der übrigen Abteilung zu lösen und als einziger Zug des Schwyzerstärn im Lager Gruère zu logieren. Die Frage, ob es uns deswegen so gut gefiel, wird mit Rücksicht auf die Abteilungsleitung offen gelassen. Erwähnenswert ist noch, dass das Fähnli Tiger dank bravouröser Rettung eines Bewusstlosen aus einem brennenden Haus ein Beil erhielt und wir trotzdem alle gesund zurückkehrten. - Als letzte Grosstaten sind der Schwyzerstärntag (in den ersten zwei Rängen 6. Zugsfähnli) und die traditionelle Zugsgründungsfeier auf der Ruine Bubenberg zu nennen. - Doch ruhen wir uns keineswegs auf diesem Haufen von Lorbeeren aus, sondern arbeiten an neuen Grosstaten, insbesondere an der Erweiterung unserer Flotte, wozu bald eine neue Einheit von Stapel laufen wird.

Terzli

9. Zug: Anfangs Mai 1956 erschien die erste Nummer unseres Raubvogels. Das Pfingstlager verlief trotz Regens prima. Im Bundeslager war der neunte Zug der einzige der Abteilung, der im Unterlager Mechanik seine 11 Tage verbrachte; selbst Jungpfader löteten nette Sachen, fuhren selbst Rollen und pilotierten ein Auto. - Nach dieser Zeit vollzog sich ein Führerwechsel, der traditionell eine Zugsbudenrenovation nach sich zog, die bis jetzt auch zur Hälfte bereits durchgeführt ist. Über Neujahr tummelten wir uns im Skilager in Adelboden, von wo aus eine Sondernummer des Raubvogels in Rekordzeit zu allen Eltern gelangte.

Frösch

10. Zug: Antreten Eingang Bärenriedwald. Jedes Fähnli besammelte sich und pünktlich erschien Mars. Er erklärte uns, dass immer zwei zusammen ein Feuer entfachen und in einem Papiersack Wasser kochen müssten. Mars gab mir dann den Befehl mit 6 Pfadern heimlich zu verschwinden. Wir hinterliessen sachgerechte Spuren. Schon bald hörten wir die Meute hinter uns. Wir verteilten uns und rannten den Hoger hinunter, bereit, den Kampf aufzunehmen. Da unsere Verfolger aber in vierfacher Übermacht erschienen, waren wir bald geschlagen. - Wir begaben uns anschliessend zu einem grossen Feuer in der nahen Grube. Nach dem Verteilen des Kobi-Hansischen Teigs bildeten wir einen Kreis um die nun wärmeausströmende Glut und bucken bei Proderen und Gesang einen herrlichen, knusperigen Bannock.

Um 17.30 Uhr war Abtreten. Dann raste jeder befriedigt nach Hause.

Pänggu.

SKILAGER

1. Zug in Gstaad

Am 27. Dezember setzten wir uns in Bewegung. Nach zweimaligem, schmerzvollem Umsteigen gelangten wir nach Gstaad. Nach einem Zupfen und Zerren eines Hornschlittens kamen wir beim Wasserngratlift an. Stumpe hatte die glänzende Idee, alle Kisten, Koffern, Rucksäcke und Skier, ja sogar das zweibeinige Gepäck, aufzuladen. Etwas unterhalb der Mittelstation bezogen wir unsere Sennhütte mit einem hochbewundernswerten Kamin mit Deckel (für Schneebälle sehr geeignet!). —

Das Lager wurde mit Skitouren, Jassen, Skischule u.a.m. sehr gut ausgefüllt. Der Schnee war nicht der beste (dort wo es noch hatte), aber wir trösteten uns damit, dass der 4. und 12. Zug auf der andern Talseite bereits Botanik treiben konnten. Das Essen war hervorragend, obwohl es die Postmannschaft dreimal fertig brachte, dass wir keine Milch besassen. — Nach einer amüsanten Talhornschlittenfahrt kamen wir im Bahnhof Gstaad (nach dem Lager natürlich) an. Die Rückfahrt war lustig, das schlimmste war nur, dass es schneite wie wild.

Ein Anfänger des 1. Zuges

3. Zug in Melchsee

„Mit Rover-Kundschaftern bespickt fuhren wir von Bern in Richtung Ost. Ein gutes Basislager war unser Hauptquartier für 12 Tage. In dieser verhältnismässig kurzen Zeit erlebten wir viel Interessantes und Schönes. Wir bezwangen den Mount Fruttung und auch der Erzansk berg war einige Male unser Tagesziel. Den Balmerung, den Berg der Götter, wagten wir anzulaufen, doch dieser mächtige Hoger wies uns ab, indem er uns eine rutschende Schneewand herunterliess." Das entnehmen wir dem Tagebuch eines Sherpas. Am Neujahrsbankett nahm unter anderen der „Sherpa 2 esculante Rana" teil. Der Sommermonsun nahm langsam überhand, so dass wir zur Umkehr gezwungen waren.

Puma

4. Zug in Gstaad

Es begann damit, dass wir bei strahlendem Wetter und etwas Schnee wieder einmal in #unsere Hütte hinaufzogen — und endete damit, dass wir bei Schneefall wieder hinunterzogen. Dazwischen war das Lager ohne viel Schnee und ziemlich trocken (ausser der „Schlacht" gegen den 12. Zug). Trotzdem hatten wir es sehr gemütlich: wir spielten Schach, Fünfliberklopfen und Clairon. An einem schaurigen

Orchester waren 4 Mundharmonikas, 1 Guitarre und 3 Pfannen schuld. Doch trotz etwas Schneemangel konnten wir etliche Badewannen in den Wasserngrat drücken und kehrten nach 2 Wochen ausgeruht heim.

Z.

5. Zug in Schwenden

Die ersten Strahlen der goldenen Morgensonne strahlten durchs Fenster, als der ganze Zug schon beim Frühstück sass. Heute stand uns der grandiose Skiausflug auf die Kirgelisschibe bevor. Eilig trockneten wir das Geschirr ab. Dann packten wir den Rucksack und schnallten die Felle an die Skis. Nach der ersten Hälfte unserer Tour überraschte uns ein Nebel, der uns vollständig einhüllte. Ausser Atem kamen wir bei einer Hütte an, wo wir ein wenig pöbelten und Lieder sangen. Erst als sich der Nebel verzogen hatte, konnten wir die Abfahrt wagen. Kunstgerecht schlängelten wir uns zwischen den hohen Steinen unserer Hütte zu, wo uns die Rover mit einem warmen Tee empfingen. Den Rest des Nachmittags und den Abend verbrachten wir in unserer Hütte.

Chrüsu

6. Zug in Saanenmöser

In diesem Winter zogen wir einmal auf die Saanenmöser ins Skilager, da wir jedes Jahr einem andern Ort zu Berühmtheit verhelfen wollen. — Unzählige Male sah man uns den Hornberg hinaufsteigen, etwas später meistens auch wieder hinunterrasen, -schwingen, -stemmen oder -rutschen. A propos hinaufsteigen: es war öfters gar nicht leicht allen klar zu machen, dass es für sie und die Lagerkasse viel gesünder sei, selber zu marschieren und das Funi denjenigen mit Herz- und Portemonnaieerweiterung zu überlassen. — Der Abschied wäre uns sicher noch schwerer gefallen, wenn nicht am letzten Tage ein Wärmeeinbruch die Pisten zu Sümpfen gemacht hätte, so dass jeder im Stillen die Weitsichtigkeit der Organisation pries, das Lager an diesem Tage beenden zu lassen.

Terzli

8. Zug in Andermatt

Zusammen mit einigen Zweitzüglern verbrachte der 8. Zug neun tolle Lagertage in Andermatt. Nachdem der Proviantnachschub endlich gesichert war, hatten wir noch gegen etliche böse Launen des Wettergottes und in einigen Nachtübungen sogar gegen die Hitpfader anzukämpfen. Die Tage gingen nur zu schnell vorüber, denn kaum hatte man sich mit den Tücken der Küche, dem struppigen Wesen der Festungswachtsoldaten und der Krankenschwester und zuletzt auch noch mit der Piste vertraut gemacht, musste man schon wieder zum Aufbruch blasen. Hoffen wir, dass das nächste Lager länger dauern und ebenso gut ablaufen wird. — Wie immer gab es eine tolle Sylvesterfeier, Skitouren, Nachtübungen und die üblichen kleinen Zwischen- und andere Fälle, die in einem Pfaderlager für Spannung und Stimmung sorgen. Ganz einfach: ein tolles Lager hält Einzug ins Geschichtsbuch des 8. Zuges.

Ovo

9. Zug in Adelboden

Eigene Lagerzeit, eine Stunde vor Sprungschanze, Busse für Konversation nach der Nachtruhe; Wäschete im Schnee; Aufstieg an unmöglichster Stelle auf Kuonisbergli: Fäu ab, Fäu ab ...., Silvesterschneeballschlacht, Fruchtsalat, Vergeltungsmassnahme gegen Trupp Aegerte von Bubenberg, Vorsätze fürs neue Jahr; Raubvogelredaktion arbeiten ganze Nacht hindurch an der Sondernummer, Interview mit Frieda Dänzer, echtes Autogramm direkt auf Matritze; bei Schneesturm und dickem Nebel Aufstieg auf den Lavey Skirennen: Dreierkombination Sieger Nego, Schnee wird rar, auf dem Weg zum Bahnhof stürzt Lagerkasse und Raubvogelschreibmaschine 200m weit in Graben (Quittungen und Schreibmaschinentypen wirbeln durch die Luft), Lagerlied im Milchgässli, Abtreten mit Tränen.

Frösch

10. Zug in Gstaad

Mit genau 18 Mannli tschumpelten wir nach dem Bestimmungsort: eine Hütte auf einem Hoger. Einige Stunden später sahen die erstaunten Gstaader den 10. Zug mit wedelden Ohren, mit aufgeklappten Gebissen, rollenden Augen und zuckenden Glieder die Abhänge hinunterfegen. Doch diese Gebärden wichen bald einem teilweise bewundernswerten Skifahren. Mit einem Skirennen und ellichen Touren verlief das Lager unfallfrei. Doch am zweitletzten Tag sah plötzlich einer die Sterne im Elsass und siehe da, das Bein war leider gebrochen. Angesichts dieses Unfalles packten wir unsere Skilein zusammen und klöpften dann einen gehören Jass. Als aber dann einige nach Mulli riefen, beschlossen wir, ihnen diese Bitte zu gewähren und machten uns bereit zur Heimfahrt. Unser Beinbruchspezialist reiste uns einige Tage später nach und erholte sich glänzend (glänzend).

Mond

11. Zug in Oeschseite (Spez. bericht unseres Sonderkorrespondenten)

Wieder einmal mehr wurde das Organisationskomitee des ZUSKILA-Rennens unter Leitung von Dr. P. Ady für seine vorzügliche Leistung belohnt, indem sich 13 Konkurrenten aus allen Nationen einschrieben. Auch Petrus meinte es diesmal gut und der Leiter konnte eine tadellose Piste eröffnen. Das Rennen verlief denn auch glücklicherweise ohne Unfälle. In beiden Kategorien setzten sich die Favoriten durch, obschon teilweise nur knapp, vor allem weil Oesterreicher (Spraissl) und Schweizer (zen Saxenen) am meisten Trainingsgelegenheit hatten. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer zur Preisverteilung mit anschliessendem bunten Abend mit dem Einmannorchester Barry und dem grossen Variétékünstler Wu-Sche. Auch das diesjährige ZUSKILA kann rückblickend als ganzer Erfolg gewertet werden.

Yankee

Den Bericht des 12. Zuges findest Du auf Seite 11!

WÖLF!

Stamm Ikki

Am 9. Februar hatten wir im Monbijou Antreten. Bald kam auch Kibitz. Sie teilte uns in zwei Gruppen ein. Dann mussten wir auf kürzestem Weg zur Breitfeldturnhalle. Als wir angelangt waren, konnten wir mit dem Turnexer beginnen. Wir mussten zum Beispiel 50m in 9 Sekunden springen. Dann machten wir noch einen Hindernislauf, mit Klettern, an den Ringen den Handstand, übers Pferd springen und am Barren turnen.

Leider war es schon 5 Uhr geworden und wir machten Abtreten. Das war eine tolle Übung.

Quick, Meute Baloo

Stamm Madka

Um 2^{15} hatten wir beim Viktoriaplatz Antreten. Dort bekamen wir den Befehl, dass wir rudelweise ins Heim gehen sollten. Auf dem Weg, der durch die Stadt führte, spazierten wir beim Oscar Weber vorbei und mussten sehen, was alles ausgestellt war. Auch durften wir die gute Tat nicht vergessen. Unter der Brücke begegneten wir einigen Pfadern, welche Zeitungen sammelten. Wir benützten die Gelegenheit und halfen den Wagen stossen. Kurz vor dem Heim geriet der Wagen in ein Senkloch und kippte und alle Zeitungen landeten auf der Strasse. Im Heim durften wir noch zeichnen. Um fünf Uhr war Abtreten. Zu meiner grossen freude bekam ich das Totem.

Panter, Meute Bagheera

Stamm Tschil

Liebe Rudelführer,

Eure Führerin hat Euch zum Rudelführer bestimmt, zum Leiter und Führer einiger Wolfskameraden. Da seid Ihr sicher stolz. Ihr dürft es aber auch sein. Aber wisst Ihr auch, dass Ihr auch, dass Ihr damit eine grosse Verantwortung übernommen habt? Ihr seid für Euer Rudel das Beispiel. Leitet deshalb Euer Rudel so, dass jeder Wolf denkt, so wie unser Rudelführer möchte ich auch werden.

Ping

Liebe Schwyzerstärn-Eltern!

Es hat sich im Schwyzerstärn zur Tradition entwickelt, dass mit Erscheinen der ersten Nummer des Flieka jeweils auch für die Kolfs- und Pfadereltern etwas "abfällt".

Der Mitgliederkassier nimmt die Herausgabe der Frühlingsnummer zum Anlass, die grünen Einzahlungsscheine möglichst allen zugänglich zu machen. Auch im vergangenen Jahr hat die Erhebung des Jahresbeitrages in dieser Form gute Resultate gezeitigt. Das nachträgliche Absenden von Nachnahmen liess sich auf ein Minimum beschränken. Die Abteilungsleitung dankt allen Eltern für diese prompte Reaktion und das stete Kohlkollen dem Schwyzerstärn gegenüber.

Dürfen wir Sie höflich bitten, unserer Aktion auch dieses Jahr wieder Folge zu leisten? Die Abteilungskasse ist für die baldige Einzahlung des Jahresbeitrages, zu dem Sie sich seinerzeit, bei der Anmeldung Ihres Sohnes zum Schwyzerstärn, in freundlicher Weise verpflichtet haben, sehr dankbar. Die grösseren Ausgabenposten, wie Versicherung, Heimmiete, Drucksachen und anderes stellen sich stets zu Beginn des Jahres ein, sodass der Kassier gerne auf die Bereitstellung der notwendigen Betriebsmittel hofft.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit erneut zum voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen!

Der Mitgliederkassier:
Peter Viehweg
Effingerstrasse 105
Tel. 3 04 83.

Der Abteilungsleiter:
Walter Bretscher, Uffm
Tellstrasse 32
Tel. 8 04 94.

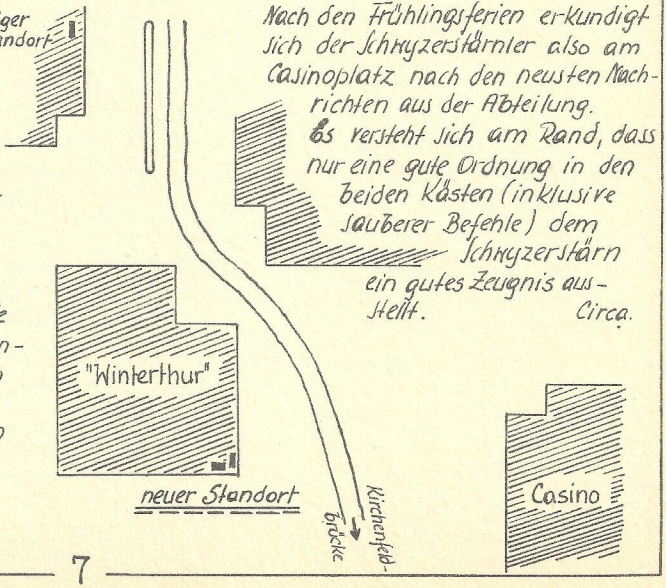
Postcheck-Konto III 2173

Verlegung des Kastens beim Zytglogge

Nachdem uns die beiden Hauseigentümer Dr. G. Vieli und Ing. F. von Wurstemberger an ihren Gebäuden am Theaterplatz jahrzehntelang Gastrecht gewährt hatten, kam nun doch der Zeitpunkt, wo die Platzverhältnisse zu wünschen übrig liessen. Der heutige Zustand des Kastens darf füglich nicht mehr als Visitenkarte der Abteilung angesprochen werden. In kohlkollender Weise hat uns die Winterthur-Versicherungs-Gesellschaft die Innenseiten eines Eckpfeilers ihres Gebäudes am Casinoplatz zur Verfügung gestellt.

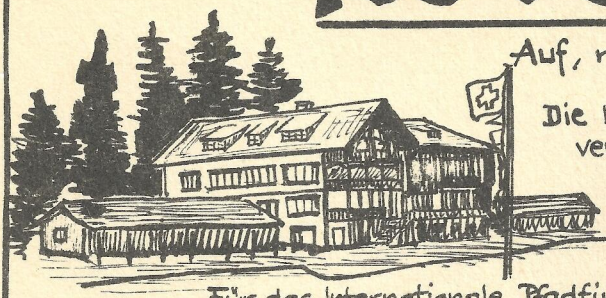
Wir danken sowohl den beiden bisherigen Gastgebern als auch der "Winterthur" herzlich für ihr Entgegenkommen.

Der Abteilungsleiter.



Nach den Frühlingsferien erkundigt sich der Schwyzerstärnler also am Casinoplatz nach den neusten Nachrichten aus der Abteilung. Es versteht sich am Rand, dass nur eine gute Ordnung in den beiden Kästen (inklusive sauberer Befehle) dem Schwyzerstärn ein gutes Zeugnis ausstellt. Circa.

ROVER



Auf, nach KANDERSTEG!

Die kantonalbernische Roverstufe veranstaltet vom 7.-17. Juli (prov. Datum) ein ARBEITSLAGER in Kandersteg (Weiterführung der Arbeiten vom Rovermoot.) Näheres siehe „Bärefüehrer" Nr. 2/57!

Für das Internationale Pfadfinderheim und seine Lagergelände sucht der Pfadfinder-Alpenclub Heimchefs und Stellvertreter, ebenso Arbeits-Equipen für Bau- und Renovationsarbeiten.

Auskunft: Barry oder Wusche.

Pfader-Hochgebirgskurse in Kandersteg 1957:
32. Kurs: 14.-24. Juli; 33. Kurs: 25. August - 4. Sept. (mit Klasse für Fortgeschrittene)

Jahresversammlung Rover 145112

Der Bericht des Chefmaates vor dem platzvollen Heimsaal zeigte, dass „äs louft": die erregte Tätigkeit am UA (Bsp. Kabarett), die Mitwirkung am Jugendfest, die häufigen OL-Teilnahmen (selten als Sieger, jedoch stets dabei!) usw. waren nur wenige Punkte aus der Arbeit der Rovergruppen, nebst grösseren und kleineren Ausflügen sowie ordentlichen- und Sonderhöcken (was ischächt das wieder?). - Ausserdem hatten sich zu den sechs bereits bestehenden Rovergruppen zwei neue gebildet: „Hjoward" aus dem 4. und 11., und „Rongo" aus dem 5. Zug. Die meisten Gruppen führen Höcke in zweiwöchigem Abstand durch, was den Zusammenhalt stark fördern hilft. Nach langem Diskutieren waren wir uns über die Umarbeitung des Flämmlete-Textes einig geworden, sodass wir unsere Roverwache auf Mitte Januar festsetzen konnten. - Neuwahlen und ein geselliger Wienerlifrass bildeten sodann den Abschluss der Roverstamm-Jahresversammlung 1957. Spatz

... und ein Bericht von der „Flämmlete":

An einem Samstag im Januar fuhren gegen 20 Rover des Stammes 145112 nach Kandersteg, um dort die Flämmlete (Roverwache) zu bestehen.
Am Lagerfeuer in der offenen Halle des „Trutzhauses" auf dem Rover-Lagergelände begannen wir den eindrucksvollen Abend mit einigen Liedern. Hierauf erklärte uns We anhand von einzelnen Abschnitten aus Bi-Pi-Werken den Sinn der Roverwache. Hierauf schickte er uns gegen Mitternacht hinaus in die prachtvolle Winternacht. Bei klarem Sternenhimmel und in tiefer Kälte stapfte jeder seinen Weg durch den frischgefallenen Pulverschnee, für sich und mit sich allein. Während zweier Stunden versuchte jeder, sich einmal selbst kennen zu lernen - etwas, das man in der heutigen Zeit, wo man so leicht vor sich selbst entfliehen kann, viel zu wenig tut. Hernach trafen sich alle - einer nach dem andern kam von seiner Wache zurück - wieder am Feuer, wo nach altem „Schwyzerstärn"-Brauch die Aufnahme in den Kreis der Rover stattfand. Jeder fasste den festen Entschluss, während seines ganzen Lebens ein guter „Schwyzerstärn"-Rover zu bleiben und dem Pfader-Ideal treu zu bleiben. EINMAL PFADER - IMMER DIENEN!

DK
K.

Altpfadfinder-Verband **APV** „Schwyzerstärn" Bern.

- Die Rovergruppe „RADAR" vom 8. Zug ist neu in den A.P.V. übergetreten. Wir heissen sie herzlich willkommen!

- Am Jubiläumsfest „25 Jahre 8. Zug" im vergangenen Dezember waren auch die „Altvorderen" wuchtig vertreten. Auch Biené, der Gründer, fehlte nicht, obwohl er sich gerade zum Jubiläum den Blinddarm „ziehen" lassen musste!

- Eindrucksvoll und auch von den APV-Mitgliedern stark besucht war die Feier zum 100. Geburtstag von Bi.-Pi. im Münster am Abend des 22. Februar. Wir verweisen auf die Presseberichte.

- Aus Holland ist unser Kamerad Arnold von Grünigen wieder für einige Zeit in die Heimat zurückgekehrt. Er hat in Muri (BE) Wohnsitz bezogen, und wir heissen ihn in unserem Kreise herzlich willkommen!

- Walter Mamie (Quick) wurde in ehrenvoller Wahl zum neuen Spitalverwalter in Niederbipp erkoren. Wir gratulieren herzlich!

- Aus CANADA sendet „Düss", Markus Schärer, vom 5. Zug die besten Grüsse (Adresse: 1495 Balfour Ave., Vancouver B.C. CANADA), aus Lidingö (Kostervägen 20) bei Stockholm schreibt Theug vom 9. Zug lange Briefe mit vielen Grüssen, und aus demselben Lidingö auch Mutz (3. Zug), ebenso Marco Plüss, Fop, aus Stockholm. Auch ihnen herzliche Grüsse!

Wusche

Fortsetzung → „APV-Mitteilungen" (Beiblatt)

ROVER

Hallo, Hallo - Hier Münchenbuchsee!

Die Neuigkeit der Neuigkeiten:

Gründung der Roverrotte JOHOMA in Münchenbuchsee

Endlich ist ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Auch der 10. Zug hat jetzt seine Rovergruppe. Die Gründungssitzung fand bei guter Beteiligung in Diemerswil statt. Aus dem Protokollbuch: „Wir wählen eine schwarze Kravatte mit einem weissen Johanniterkreuz in der Ecke. - Wir hoffen, bald eine passende Roverbude zu finden."

Weiche.

Orientierung über die Unfall-Versicherung

Die Abteilung Schwyzerstärn versichert ihre Mitglieder im Rahmen der Kollektiv-Unfallversicherungs-Police des Kantonalverbandes Bern-Aare des SPB bei der BERNER ALLGEMEINEN-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT in Bern.

Die Versicherung erstreckt sich auf alle Unfälle

a.) während allen Pfadfinderanlässen (Übungen, Ausflüge und Touren, Lagern, Wanderungen, sportlichen Anlässen, Kursen und Exkursionen, Höcken & Festlichkeiten, etc.);

6.) auf dem direkten ununterbrochenen Weg zu solchen Pfadfinderanlässen und auf dem direkten ununterbrochenen Heimweg.

Hochgebirgstouren gelten eingeschlossen, sofern die Tour unter Leitung eines diplomierten Feldmeisters unternommen wird, und soweit es sich nicht um ausserordentlich gefährliche Touren handelt.

Die Versicherungsleistungen:

1. Fr. 1'000.- im Todesfall.
2. " 10'000.- bei gänzlicher Invalidität und entsprechende Beiträge bei Teilinvalidität.
3. " 1'000.- Heilungskosten als Maximum pro Fall. Die Spitalkosten sind jedoch nur bis höchstens Fr. 8.- pro Tag versichert.

Bezieht das versicherte Mitglied des Schwyzerstärn bei der SUVA oder bei einer privaten Unfall-Versicherungsgesellschaft (auch Abonnentenversicherung) oder bei einer Krankenkasse eine Heilungskostenentschädigung, so werden die Heilungskosten durch die vorliegende Versicherung nur soweit vergütet, als die Leistungen der andern Versicherungen die Heilungskosten nicht decken, höchstens aber bis zur Höhe des versicherten Betrages. Es ist deshalb notwendig, dass beim Vorliegen eines Unfalles nicht nur das Schadenanzeigeformular der Pfaderversicherung ausgefüllt wird, sondern dass der Unfall von der Elternseite her auch der privaten Versicherungsgesellschaft oder der Krankenkasse angemeldet wird (sofern vorhanden).

Die gegenüber der bisherigen Unfallversicherung wesentlich höhern Versicherungsleistungen haben natürlich auch eine erhöhte Prämienleistung zur Folge, umso mehr als gegenüber früher auch der Selbstbehalt in Wegfall kommt. Nachdem bis Ende 1956 die Abteilung pro Mitglied einen Franken als Unfallprämie hat aufkommen müssen, hat sich nun die Prämie ab 1. Januar 1957 auf Fr. 2.60 pro Mitglied des Schwyzerstärn erhöht. Dieser Prämiensatz ist im Jahresbeitrag inbegriffen.

Selbstverständlich sind sämtliche Wölfe, Pfader, Rover und die Führerschaft der Abteilung gegen Unfall in obiger Police versichert.

Der Abteilungsleiter.

Nach den Ferien
befindet sich unser Kasten am Casinoplatz (siehe Seite 7).

Einladung

Die Abteilungsleitung und der APV-Vorstand freuen sich, alle

Schwyzerstärn-Eltern und Alt-Pfader

einzuladen auf Mittwoch, den 24. April, 20.00 Uhr ins Casino
(Kleiner Saal im 1. Stock, Eingang Herrengasse)

Zur Vorführung gelangen die offiziellen Filme des letztjährigen Bundeslagers

Ende ca. 22.30 Uhr. Eintritt frei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Die aktive Abteilung hat Gelegenheit, dieselben Filme bereits am Nachmittag des 24. April im Casino zu sehen.
Besammlung einheitskreise 14.15 Uhr in der Herrengasse.
Entlassung ca. 17.00 Uhr.

Skilagerbericht des 12. Zuges aus Gstaad

Müde von der langen Fahrt kamen wir am 27. Dezember im verschneiten Gstaad an. Schon stand ein Ross mit einem wackeligen Schlitten bereit, welches unser Gepäck zu unserer räumigen Hütte hinaufzog, in welcher wir fünfzehn abwechslungsreiche Tage erleben durften. Obwohl uns das Wetter nicht gerad immer gnädig gestimmt war, gingen wir alle Tage auf eine grössere oder kleinere Tour, um uns auszutoben. Beim Klange der Kirchenglocken fuhren die 12. Zügler auf ihren Brettern ins Jahr 1957 hinein. Das ganze Lager hindurch hatten wir immer einen flotten, kameradschaftlichen Geist und Humor, der sich durch nichts trüben liess. Am 10. Januar mussten wir uns leider von unserer Hütte trennen, denn daheim warteten die Eltern schon sehnsüchtig auf unsere Rückkehr. sf. o.

Nachträge zum Führerverzeichnis in Flieka Nr. 2 und 3, 1956:

Meute I	HKF Evelyne Lotter, Lupa,	Stucklshaus	3 10 93
" III	HKF Anni Heiz, Jarsie,	Gantrischstrasse 61	4 68 54
2. Zug	Hfm Jürg Hadorn, Pflume	Hesstrasse 3, Liebefeld	5 92 41
	Hfm Christoph Klein, Kobra	Aarestrasse 60, Zollikofen	65 02 43
6. "	Hfm Peter Hutzli, Terzli	Neufeldstrasse 6	2 49 75
9. "	Hfm Peter Brand, Mus	Haldenstrasse 84	8 81 54

Roverführer:

Stamm 67910:	Hfm Bernhard Alder, Pias,	Schildflistrasse 2	2 36 34
" 1451112:	Rs Johannes Guterlohn, Spatz,	Egghölzliweg 64	4 06 52

P.P.
Bern 1

MUTATIONEN

Eintritte

3029	Herbert Hindermann	H
3030	Erich Heber	H
3031	Andreas Oesterlin	H
3032	Marianne Kyburz	H
3033	Peter Heinzer	H
3034	Adrian Kaser	H
3035	Heinz Marti	H
3036	Hans Althaus	5.
3037 x)	Peter Hofer	10.
3038 x)	Hansueli Schenkel	10.
3039	Martin Kyss	12.
3040	Ulrich Studer	12.
3041	Toni Allenbach	1.
3042	Hansruedi Loosli	5.
3043	Jürg Fischer	7.
3044	Hanspeter Jordi	7.
3045	Eugen Egger	9.
3046	Rolf Aeschbacher	9.
3047	Roland Rieben	9.
3048	Gilbert Preu	9.
3049	Jürg Schärer	9.
3050	Hans-Ulrich Gräub	9.
3051	Daniel Cosandier	H
3052	Evelyne Lotter	H
3053	Eduard Hilfiker	H
3054	Anni Heiz	H
3055	Martin Zbinden	H
3056	Killi Epprecht	H
3057	Ruedi Fankhauser	H
3058	Peter Gilgen	H
3059	Peter Rufer	H
3060	Heinz Soltermann	H

x) Aenderung der Kontrollnummer gegenüber letztem Flieka.

3061	Paul Joss	H
3062	Heinz Bastian	5.
3063	Walter Knüsli	12.
3064	Peter Bühler	H
3065	Martin Bühler	H
3066	Werner Känzig	1.
3067	Herbert Känzig	1.
3068	Stefan Ziegler	6.
3069	Roland Flück	9.
3070	Alfred Salzmann	9.

I. Examen

Jon Keller	5.
Gerhard Probst	5.
Roger Merz	5.
Erwin Kläy	5.
Robert Mauerhofer	5.
Karl Schnelli	11.
Hans Bernhard	11.
Killi Haltiner	11.
Roger Matthey	7.
Martin Zürcher	7.
Paul Zurlinden	7.

II. Examen

Karl Kläy	5.
Jürg Karlen	5.
Peter Kitschi	5.
Walter Merz	5.
Luc Baumann	5.
Rudolf Gerber	12.
Daniel Heuberger	12.

führender Jungvenner

Kurt Zurflüh	7.
Kurt Gubler	9.

Nachtrag Eintritte

3071	Otto Messerli	2.
3072	Ferdinand Messerli	2.

Jungvenner

André Schindler	1.
Hans Jahli	1.
Peter Mauerhofer	7.

Venner

Eduard Schärer	1.
Hermann Sterchi	11.

Jungwolfsführerin

Barbara Müller	H
Susy Zurflüh	H
Ursula Stähli	H

Jungfeldmeister

Jürg Hadorn	2.
Christoph Klein	2.
Peter Hutzli	6.
Peter Brand	9.

Hast Du schon in der Abteilungs-Bibliothek?
Jeden Mittwoch von fünf bis halb sechs in der 12. Zugstube im Heim. Ein Bücherverzeichnis erschien im letzten Flieka.

Redaktion: Circa
Satz: Perry, Kusche, Circa
Druck: E. Suter A.-G., Liebefeld
Versand: Kon-Tiki

Adresse der Abteilung: Tellstrasse 32, BERN.